

Dachausbau

# Auf höchstem Niveau

Mehr Fenster und eine kluge Raumaufteilung lassen Dachgeschossräume in einem ganz besonderen Licht erscheinen – hier ein Beispiel aus Hamburg.



Die Überdachung des Atriums ermöglicht ein offenes Wohnen.

Fotos: Dieter Glaser/Velux



Dem vorhandenen ovalen Dachfenster wurden zwei weitere hinzugefügt.



Der Kamin trennt die Funktionsbereiche Wohnen und Kochen.

Alunga nennen die australischen Ureinwohner einen „Ort mit viel Sonne“. Und auch wenn die Aborigines bei ihrer Wortschöpfung ganz sicher nicht an eine Dachgeschosswohnung gedacht haben, darf man sich dort schon gelegentlich so fühlen wie im Alunga: Durch die exponierte Lage unterm Dach dringt das Sonnenlicht nicht nur seitlich in die Räume, sondern fällt auch direkt von oben ein. So wird aus manchem lang vernachlässigten Oberstübchen ein Raum mit Studioqualität.

„Licht ist bei einem Ausbau des Dachgeschosses der entscheidende Faktor“, bestätigt der Hamburger Innenarchitekt Dieter Glaser. Und stellt diese Arbeitshypothese am Beispiel seiner Planungen für ein hanseatisches Patrizierhaus von 1906 eindrucksvoll unter Beweis. Die Wohnung unterm Dach war zwar bereits im Jahr 1986 ausgebaut worden. Und auch vor der aktuellen Umgestaltung ließen der große Erker, das Atrium sowie runde und quadratische Lichtschächte ausreichend Helligkeit in die Zimmer. Die Lebensqualität ließ aber trotz der 140 Quadratmeter Wohnfläche einiges zu wünschen übrig.

Was genau, das offenbarte dem Innenraum-Experten schließlich der Grundriss: Fast alle Räume gruppierten sich zwanghaft um ein zentral gelegenes Atrium, unter dem ein schmaler, dafür

## Das Satteldach befreite die angrenzenden Räume aus ihrem Schattendasein.

aber 6,50 Meter langer Raum „gefangen“ war. In diese 17 Quadratmeter große Abstellkammer ohne Fenster konnte man nur gelangen, indem man einen der anderen Räume durchquerte. „Hier wurde in der Vergangenheit viel Raum verschenkt“, erklärt Dieter Glaser. Auch hätten die diversen Zimmer des Geschosses kaum Bezug zueinander gehabt. „Ziel des Umbaus war es deshalb, den Räumen eine neue, zeitgemäße Qualität zu verleihen, auch bezüglich einer verbesserten Belichtung.“

In Absprache mit dem Bauherrn entschied sich der Innenarchitekt für eine radikale, aber wirkungsvolle Maßnahme: Er ließ die Wände des Atriums verschwinden. „Damit bekamen wir die Chance, einen offenen Grundriss zu gestalten, der die einzelnen Funktionsbereiche klar gliedert, sie aber trotzdem räumlich miteinander verbindet.“ Auch lichtplanerisch eröffneten sich ganz neue Möglichkeiten: Glaser krönte das endlich der Wohnung einverleibte Atrium mit einem verglasten Überbau (Deckenhöhe: unglaubliche

4,35 Meter) in Form eines Satteldachs und befreite damit die angrenzenden Räume aus ihrem Schattendasein. Angenehmer Nebeneffekt dieses Planungstricks: Dadurch, dass der nutz- und fensterlose Innenhof in das Gesamtensemble integriert wurde, wuchs die Wohnfläche unterm Dach um immerhin 11 Quadratmeter.

Mehr Raum zum Leben und mehr Licht, dazu der traumhafte Ausblick von der ebenfalls neu angelegten Dachterrasse – mit seinem inspirierten Umbau schuf Innenarchitekt Dieter Glaser einen prächtigen „Ort mit viel Sonne“. Ganz schön Alunga. 🏡



Dachwohnfenster lassen doppelt so viel Licht in den Raum wie Fassadenfenster und dreimal mehr als Gaubenfenster.



Höher geht's nicht: Der Ausstieg zur Terrasse erfolgt übers Dachfenster.

### Gut zu wissen

#### Das sollten Sie beachten

Mindestens 20 bis 35 Prozent sollte die **Dachneigung** betragen, damit sich ein Ausbau lohnt. Empfehlenswert ist eine stärkere Neigung von 40 Prozent und mehr. Für die **Größe der Fenster** gilt: Je nach Bundesland ist

ein Achtel bis ein Zehntel der Raumgrundfläche als Fensterfläche vorgegeben. Fragen Sie beim Bauamt nach, welche Auflagen noch zu beachten sind, z.B. in Bezug auf die **Energieeinsparverordnung**.